

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf. In Verfolgung dieser Pläne erkannte ich zwar bald ihre Unmöglichkeit, aber durch die Gespräche mit den Gefangenen, besonders mit Juden, die damals zahlreich grundlos eingesperrt wurden, durch die Gespräche über das, was ich die Kirgisen „Revolution“ nannte, erfuhr ich das folgende über die sonderbare, erregte Stimmung, die in Rußland selbst damals schon um sich zu greifen begann.

Die revolutionäre Strömung in Rußland ist ja alt. Der Krieg hatte sie nur eine Zeitlang unter Begeisterung erstickt. Wahrscheinlich wählte die Regierung auch deshalb den Krieg, weil die inneren Verhältnisse gefährlich geworden waren. Aber der Krieg verlief zu unglücklich. Die Begeisterung auf dem Lande verflieg schnell. Der Krieg hatte nichts gebracht als Prahlereien, die nicht vorhielten, und Niederlagen. Das Volk wurde der erfundenen „Heldengeschichten“ endlich müde. Sie waren auch zu albern. An eine, die viel Aufsehen machte, erinnere ich mich selber. Ein Kosak, namens Krütschkoff, sollte ganz allein eine deutsche Schwadron aufgerieben und zwölf Gefangene eingebracht haben. Tatsächlich kam er allein mit ihnen in eine Etappenstation. Seine „Tat“ wurde spaltenlang in allen Zeitungen gefeiert, in schencklich schönen bunten Plakaten in ganz Rußland bekanntgemacht. Später